

Projektgruppe „Otto Bartning in Europa“ (EurOB) kritisiert die Pläne zur Beseitigung des Karl-Hartung-Brunnens auf der Darmstädter Mathildenhöhe – Appell an die Verantwortlichen

Vom 02.-06.02.2011 fand das zweite internationale Treffen der Projektgruppe „EurOB“ in Darmstadt statt. Außer dem an der TU Darmstadt angesiedelten Otto-Bartning-Archiv besichtigte die EurOB-Gruppe mit Fachleuten aus sechs europäischen Ländern auch die Mathildenhöhe und nahm mit Verwunderung zur Kenntnis, dass eines der wichtigsten Zeugnisse des langjährigen Wirkens des bedeutenden Architekten an diesem historischen Ort, der auf Bartnings Initiative in Darmstadt seit über einem halben Jahrhundert installierte Brunnen Karl Hartungs, dem Neubau des geplanten Sander-Museums weichen soll.

Wir, die Unterzeichner dieses Appells, fordern die Verantwortlichen auf, diese wichtige Zeitschicht der Nachkriegsgeschichte auf der Mathildenhöhe nicht zu zerstören, sondern vielmehr zu erhalten, in die Neugestaltungsplanungen einzubeziehen und in einen gepflegten, würdigen Zustand zu versetzen. Der Hartung-Brunnen stellt ein zentrales Element der Wiedergewinnung und Neuinterpretation der Künstlerkolonie nach der Kriegszerstörung dar. Der Brunnen selbst ist ein wichtiges Zeugnis für die Neufindung der Bundesrepublik als guter europäischer Nachbar, denn er war integraler Bestandteil des vielbeachteten deutschen Pavillons auf der Brüsseler Weltausstellung 1958. Das internationale Interesse, welches dem Werk und der Person Otto Bartnings auch heute entgegengebracht wird, belegt zur Genüge, dass seine Spuren in Darmstadt bewahrt und gepflegt werden sollten, statt sie einer scheinbar „zeitgemäßen“, de facto aber unhistorischen Rekonstruktion eines längst verlorenen „Originalzustandes“ der Anlage aufzuopfern.